

Projekt Tiefenseehofer

Leipzigs Biomasse-Forschungszentrum weckt Technologieträume und schürt Hoffnungen

Leipzig. Der Zufall wollte es, dass die Minister Horst Seehofer (CSU, Landwirtschaft) und Wolfgang Tiefensee (SPD, Aufbau Ost) stets nebeneinander sitzen, wenn in Berlin das Kabinett tagt. Persönliche Nähe aber schafft Vertrauen und erleichtert knifflige Entscheidungen. Nach jahrelangem Ringen verkündeten die Minister gestern, gemeinsam und nebeneinander, dass in Leipzig das neue Biomasse-Forschungszentrum (BMFZ) gebaut wird, was diese Zeitung vor Tagen gemeldet hatte. Und mit dem Projekt Tiefenseehofer alias BMFZ verbinden Wirtschaft, Wissenschaft und Politik große Hoffnungen.

„Endlich ist es geschafft“, sagt der Bundestagsabgeordnete Rainer Fornahl (SPD), der sich seit 2002, damals bei Grünen-Umweltministerin Renate Künast, für Leipzig als BMFZ-Standort eingesetzt hat. Nun gelte es, an die europäische Spitze in Wissenschaft und Technologie zu rücken, so Fornahl. Sachsens Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange sieht durch die Entscheidung gar „einen Schub“ für den Forschungsstandort Sachsen. Und die sächsischen Bundestagsabgeordneten der Bündnisgrünen, Monika Lazar und Peter Hettlich, glauben, dass das BMFZ „ein Baustein zur Erforschung und wissenschaftlichen Begleitung alternativer Energien“ wird.

Nach einhelliger Meinung wird das ab 2008 mit einem Jahresbudget von etwa fünf Millionen Euro sowie rund 80 Mitarbeitern ausgestattete Zentrum eine tragende Rolle bei der Forschung auf dem Sektor Biomasse einnehmen.

Nachwachsende Rohstoffe wie Raps, Mais und Getreide kommen bei der Erzeugung von Wärme und Strom sowie bei der Produktion von regenerativen Kraftstoffen wie Bio-Diesel und Bio-Ethanol immer stärker zum Einsatz. „Biomasse ist Zukunftstechnologie par excel-



Tischnachbarn auf einer Wellenlänge: Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer (links) und Aufbau-Ost-Minister Wolfgang Tiefensee bekennen sich zu Leipzig als Zentrum der Biomasse-Forschung.

Foto: dpa

STICHWORT

Biomasse

Vergilbtes Laub, Rasenschnitt, Holzreste, aber auch Mais-Schnitzel oder Roggen – Biomasse umfasst alle Arten pflanzlicher Organismen. Der Nutzung der Biomasse liegt dabei vor allem eines zu Grunde: Biomasse ist gespeicherte Sonnenenergie, die der Mensch mit entsprechender Technik für sich verwerten kann. Dabei wird so viel Kohlendioxid frei gesetzt, wie die Pflanze zuvor während ihres Wachstums durch die Photosynthese aus der Atmosphäre aufgenommen hat. Die CO₂-Bilanz ist daher neutral, abgesehen von der Energie, die aufgewendet werden muss, um die

Biomasse-Pflanzen zu kultivieren, zu ernten und zu verarbeiten. Biomasse ist bereits heute der wichtigste erneuerbare Energieträger Deutschlands. Bei einem weiteren Ausbau könnte der Biomasse-Einsatz jedoch wegen der nötigen intensiven Nutzung von Feldern oder Wäldern an seine Grenzen stoßen.

Biomasse ist unterschiedlich verwendbar. So kann durch Gärung Bioethanol erzeugt werden, durch Verfaulen lässt sich Biogas erzeugen. Daneben gibt es weitere, zum Teil aufwändige Verfahren zur Erzeugung von Synthesegas oder Benzin. dpp

lence“, sagt Ferdinand Dudenhöffer, „Autopapst“ und Dozent an der Fachhochschule Gelsenkirchen. Zwar sei der Anteil reinen Bio-Diesels zurückgegangen – der Kraftstoff wird seit Sommer 2006 besteuert, bis 2012 sollen die neun Cent pro Liter auf 45 Cent steigen. „Aber Ethanol und Bio-Diesel haben riesiges Potenzial“, so Dudenhöffer. Laut Bundesumweltministerium belief sich der Anteil von Bio-Sprit an der Kraftstoffversorgung im Jahr 2006 bereits auf 6,6 Prozent.

Die Landwirtschaft hat auf die steigende Nachfrage längst reagiert. Nach Einschätzung des Deutschen Bauernverbandes werden bereits heute zwischen 1,6 und 1,8 Millionen Hektar Ackerfläche für den Anbau von Raps, Mais oder Getreide verwendet, die ausschließlich als Biomasse zur Gewinnung erneuerbarer Energien dienen. „Bis 2020 könnte sich die Anbaufläche auf vier Millionen Hektar vergrößern, ohne dass die Lebensmittelproduktion eingeschränkt wird“, erläutert Frank Petzold, Referatsleiter für Energiepolitik beim Bundesbauernverband in Berlin. Dies entspricht rund 25 Prozent aller Ackerflächen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien am gesamten deutschen Energieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) ist 2006 auf 8 Prozent gestiegen (Vorjahr: 6,6). Die Stromerzeugung kommt auf zwölf, bei der Wärmebereitstellung stieg die Quote auf sechs Prozent.

Den Ausschlag für Leipzig hätten laut dem Minister-Duo auch zwei dort angesiedelte Institute gegeben: das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung und das Institut für Energetik und Umwelt. Und womöglich hat ja Leipzigs Ex-OBM Tiefensee seinem Tischnachbarn Seehofer davon am Rande einer Kabinettsitzung erzählt. Alexander Weise

► Standpunkt